

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Zeitungsträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 35.

Sonntag den 2. März.

1879.

Für den Monat März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 42 resp. 40 Mk. von allen Postämtern, Postbüros, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Zusätze finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

das nähere Beobachtung das Vorhandensein einer bloßen Entzündung, nicht der Pest, ergeben habe. Hoffentlich ist dieses Dementi nicht lediglich auf die Beruhigung der Gemüther berechnet, sondern auch auf Wahrheit begründet.

Die Woche.

Am 21. v. M. wurde der preussische, an demselben Tage der bairische, am darauffolgenden der württembergische Landtag geschlossen. Somit ist der Reichstag hoffentlich dauernd beschlussfähig geworden und können sich dessen Mitglieder nicht mehr durch gleichzeitige Arbeiten in den einzelnen Landesparlamenten abgelenken, mit ihrer ganzen Kraft den Aufgaben der Reichsvertretung zuwenden.

mittel wurde, vollzog am 24. die Wahl des Prüfungsausschusses: acht Mitglieder sind der Vorlage günstig und nur eins gegen dieselbe. Es bleibt noch die Frage, ob die Minister vom 16. Mai in Anklagestand gesetzt werden sollen. Die Regierung will sich einer motivirten Tagesordnung, in der die Minister gebrandmarkt werden, nicht widerlegen, droht dagegen mit ihrem Rücktritt, sobald die Kammer die Anklage beschliesse, und so steht denn zu hoffen, dass die Scheu vor einer neuen Krise diejenigen Republikaner, welche „dem Lande diese Genugthuung gönnen“, wie Gambetta, abhalten werde, ihren Willen durchzusetzen. Nach der politischen Liquidirung wird dann die volkswirtschaftliche in den Vordergrund rücken: auch hier gehen die Ansichten sehr auseinander, auch hier jedoch wird die liberale, aber gemäßigtere Lösung der Gegenfrage schließlich sich behaupten.

Rumänien hat in der streitigen Frage wegen des Forts Arab Tabia bei Silistria den kürzeren gezogen und seine Truppen zurückberufen. Fürst Carol scheint durch ein Doppelspiel zu diesem plötzlichen Genüßungswechsel bewogen worden zu sein. Man erinnert sich, dass anfänglich gleich nach dem rumänischen „Handreich“ auf Arab Tabia die Mehrzahl der europäischen Mächte den rumänischen Standpunkt Rußland gegenüber als correct anerkannte, zumal ja auch ihre Vertreter in der Grenzberichtigungscommissiön Arab Tabia der Dobrußtscha zugehörig hatten. Ausser Rußland war es nur das deutsche Reich, welches das Vorgehen der Rumänen mißbilligte; man sagt, es habe darauf hingewiesen, Rumänien könne, da es selbst noch mit der Erfüllung einzelner Bestimmungen des Berliner Friedens im Rückstande sei, sich nicht auf den buchstäblichen Wortlaut jenes Vertrags stützen. Diese Ansicht hat Deutschland auch bei den übrigen Mächten betont, und, wie versichert wird, mit Erfolg; zuerst soll es Oesterreich gewesen sein, das sich in ähnlicher Weise wie Deutschland in Bucharest vernommen ließ; auch der englische Vertreter, auf den die Rumänen große Hoffnungen setzten, konnte keine sonderlich ermutigenden Erklärungen seiner Regierung vorbringen. Dieses einigermassen unvermittelte Abweichen der zunächst theilhaftigen Mächte wirkte sehr abfäulend auf den Fürsten und seine Minister.

Verläufig hat die letztere außer dem Unttage auf Verhaftung der sozialdemokratischen Abgeordneten Krüger und Haselmann nur noch der zu Ende vorigen Jahres zwischen den beiderseitigen Regierungen vereinbarte deutsch-österreichische Handelsvertrag beschäftigt. Inzwischen arbeitet der Bundesrat, dessen Mehrheit Bismarcks Plänen mit beengungslosem Vertrauen ergeben ist, Titel für Titel die einzelnen Tarifvorlagen aus. So sind bereits ansehnliche Getreide-, Vieh-, Baumwoll-, Holz- und Hopfenzölle unter geringem Widerstande der Minderheit von der bundesrätlichen Commissionscommission beschlossen worden. Desgleichen ist die Gesamtheit des Bundesrathes den von der preussischen Regierung vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über den Eisenbahnfrachtverkehr als Ausgangspunkt weiterer Beratungen angenommen.

Das **englische** Parlament ist während der verfloßenen Woche neben einigen gegen die Einschleppung der Pest gerichteten Maßregeln hauptsächlich durch militärische Verhandlungen, nämlich zahlreiche Anfragen betreffs der Ausbildung des Heerwesens, der Geschützfrage und des Zukunftskrieges in Anspruch genommen worden. Da gegenwärtig die Operationen in Afghanistan gänzlich ins Stocken gerathen sind, und von feindlicher Seite, beispielsweise über den angeblichen Tod Schir Ali's, nur sehr unzuverlässige Nachrichten in die Oeffentlichkeit dringen, so steht der Zukunftsrieg mit seinen militärischen Vorbereitungen noch immer im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Die Nachrichten, welche neuerdings vom Cap eingetroffen sind, lassen nun zwar die äußersten Befürchtungen als ungegründet erscheinen, lauten aber, vom militärischen Standpunkte aus betrachtet, durchaus nicht besonders günstig für die Engländer. Angesichts dieser Thatfachen hat nun die englische Regierung den zum Cap abgehenden Verstärkungen, in deren Reihen auch Prinz Louis Napoleon (Lulu) den Feldzug mitmachen will, noch ein Reiterregiment und eine Ingenieur-Compagnie hinzugefügt. Auch in Sinterindien, wo der König von Birma 86 Prinzen und Hofbeamten hat umbringen lassen, wird England wenigstens diplomatisch einschreiten.

In **Rußland** haben die Militäristen abemals ein Lebenszeichen von sich gegeben. In Charlow ist am 22. Februar gegen 11 Uhr Abends auf den von einem Balle heimkehrenden Gouverneur von Charlow Fürsten Krapotkin mit einem Revolver geschossen worden. Der Fürst ist an den Folgen der schweren Wunde heute gestorben. Auch hier, wie bei den Mordanschlägen gegen General Wessenev und den Genbarmerieoffizier v. Heyking in Kiew ist der Thäter entkommen. Die in das Pestgebiet entzündeten deutschen und österreichischen Ärzte sind jetzt dort eingetroffen und durchreisen die verpesteten Bezirke. Nach russischen Nachrichten sind im Laufe der letzten Woche, trotzdem das Weiter nicht günstig war, neue Erkrankungen im bisherigen Pestbezirk nicht vorgekommen und es hatte den Anschein genommen, als ob die Seuche wenigstens augenblicklich unterdrückt sei. In Folge dessen hatte sich der Bevölkerung eine gewisse Ruhe bemächtigt, aus der sie plötzlich durch die Nachricht des amtlichen Regierungsböten aufgeschreckt wurde, daß in Petersburg selbst ein Pestfall vorgekommen sei. Bald darauf erfolgte allerdings eine offiziöse Mittheilung,

am 23. v. M. starb der um Preußen wie Deutschland in erster Reihe verbiente langjährige preussische Regimentsminister Feldmarschall Graf Koon zu Berlin im Alter von 76 Jahren. Sein Name wird, wie Bismarck's und Moltke's, so lange mit Ruhm genannt werden, als man von der Wiedergeburt des deutschen Reiches sprechen wird.

Die **österreichischen** Abgeordneten, welche den Berliner Vertrag gestimmt, haben eine Verarmlichung abgehalten und in derselben einseitig die Resolution des Inhalts angenommen, daß die Kosten der Besetzung Bosniens, so lange die Frage der Vertheilung der Kosten für die Verwaltung Bosniens auf beide Reichshälften nicht ihre vertragsgemäße Lösung gefunden habe, auf dasjenige Maß zu beschränkt sein, welches sich aus den militärischen Bedürfnissen der Besetzungstruppen ergebe.

In **Deutschland**. — Da des Kaisers Geburtstag in diesem Jahre auf einen Sonnabend fällt, so soll von den Vorschriften der Sabbath-Ordnungen, wo diese bestehen, regierungsseitig Dispensation und die Genehmigung dazu ertheilt werden, daß die zur Feier des Tages veranstalteten Tanzlustbarkeiten über die sonst vorgeschriebene Stunde hinaus, jedoch dergestalt ausgebeht werden dürfen, daß etwaige Fröhgottesdienste nicht gestört werden.

Bei der Feier der **Papstwahl** am 22. v. M. Leo XIII. eine Anzahl Adressen, darunter als bemerkenswerthe diejenigen der Cardinäle und eine andere von den Beobachtern vieler ultramontanen Zeitungen und unerschrocken entgegengenommen. Eigentümlich berührte es dabei, daß in der Antwort auf letztere die Nothwendigkeit weltlichen Herrschaft besonders scharf hervorhob.

Die **französischen** Kammern hielten Carnegierien, aber die Vorbereitungen zu der „endlichen Liquidirung der Vergangenheit“ gingen im Gang. Die Deputirtenkammer verwarf am 27. Februar die vollständige Amnestie mit 363 gegen 105 Stimmen und nahm den vom Auswärtigen im Einverständnis mit dem Cabinet verarbeiteten Entwurf mit 340 gegen 99 Stimmen an. Der Senat, dem sofort das Gesetz über-

— Aus unzweideutigen Aeußerungen des Reichsfanzlers geht hervor, daß das im Frühjahr v. J. ventilirte Project einer dem Kronprinzen zu übertragenden Statthalterchaft für Elsaß-Lothringen neuerdings wieder in maßgebenden Kreisen in den Vordergrund getreten ist (s. gestrige Nr.). Danach würde die Regierung der Reichs-

Der Kaiser's Geburtstag in diesem Jahre auf einen Sonnabend fällt, so soll von den Vorschriften der Sabbath-Ordnungen, wo diese bestehen, regierungsseitig Dispensation und die Genehmigung dazu ertheilt werden, daß die zur Feier des Tages veranstalteten Tanzlustbarkeiten über die sonst vorgeschriebene Stunde hinaus, jedoch dergestalt ausgebeht werden dürfen, daß etwaige Fröhgottesdienste nicht gestört werden.

— Aus unzweideutigen Aeußerungen des Reichsfanzlers geht hervor, daß das im Frühjahr v. J. ventilirte Project einer dem Kronprinzen zu übertragenden Statthalterchaft für Elsaß-Lothringen neuerdings wieder in maßgebenden Kreisen in den Vordergrund getreten ist (s. gestrige Nr.). Danach würde die Regierung der Reichs-

— Aus unzweideutigen Aeußerungen des Reichsfanzlers geht hervor, daß das im Frühjahr v. J. ventilirte Project einer dem Kronprinzen zu übertragenden Statthalterchaft für Elsaß-Lothringen neuerdings wieder in maßgebenden Kreisen in den Vordergrund getreten ist (s. gestrige Nr.). Danach würde die Regierung der Reichs-

Localnachrichten.

Merseburg, den 2. März 1879.

Der oben erscheinende Geschäftsbericht der sächsisch-thüringischen Aktien-Gesellschaft für Braunkohlenverwertung für das 23. Geschäftsjahr 1878 spricht sich dahin aus, daß die gehegten Erwartungen, welche sich aus den Berichtigungen gelegentlich der Berichterstattung über die beiden vorausgegangenen Betriebsjahre herleiten, von dem Gesamtresultat fast übertroffen worden sind. Auf den der Gesellschaft zugehörigen Gruben wurden in Summa 3780398 Hektoliter Kohlen gefördert und 3798340,5 Hektol. abgeleigt; an Theer wurden 6350497 Kilo gewonnen. Mit dem äußerlich in den Buchwerten der Substanzkonten wenig merklichen Ausbau des Establishments so gut wie fertig, überzeugt, daß für eine ganze Reihe von Jahren die Leistungsfähigkeit derselben sich auf der Höhe der leistungsfähigen erhalten wird, mit dem disponiblen Fonds derartig situiert, daß der Rest der Obligationen ohne fremden Credit anzuweisen noch im laufenden Jahre eingelöst und der Rest der Hypothekensumme möglichst getilgt wird, mit allen Vorzügen, glaubt die Gesellschaft in ihren geordneten Verhältnissen der Zukunft ruhig entgegenzusehen zu können. Die den Aktionären erwachsende Dividende für das abgelaufene Jahr beläuft sich, wie schon erwähnt, auf 6 Pct.

Schwurgericht in Naumburg.

Wittvohsung. Der Dienstmagd Karl Wüstend aus Burgschweigen wird wegen Nothzucht zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt. Donnerstag. Die Eheleute Ferdinand Dornberger aus Pösten, bereits mit 11 Jahren Büchsen vorbestraft, ein berichtigter Dieb und Christiane Dornberger geb. Ehrlich (!) sind des Diebstahls der Hehlerei angeklagt. Dornberger brach in der Nacht zum 24. October v. J. in Vorau in den Gasthof Frau Müller ein und stahl aus einem verriegelten Kasten mehrere Gänse. Die Untersuchung über diesen Diebstahl führte zur Entdeckung eines andern. Es ergab sich nämlich bei D. eine Menge nicht ihm gehöriger Gegenstände gefunden (u. A. 36 Genden, Zäpfentücher, Tischher u. s. w.). Diese hat D. mittelst Einbrechens am 1. Februar v. J. also gerade ein Jahr vor seiner Verurteilung in Krossfeld bei dem Gastwirt Kaufsch auf abgekauft. Dornberger erhält 6 Jahre Zuchthaus und abzuwendenden Ehrverlust, seine Frau als Hehlerin 4 Monate Gefängnis, 1 Jahr Ehrverlust und Polizeistraf.

Der Schupmacherjunge Joh. Jul. Wilsdorf aus Wilsdorf wird wegen Unzucht zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Handarbeiter Aug. Hoffmann aus Naumburg, in Nothzucht angeklagt, wird freigesprochen und sofort entlassen.

Das Grubenunglück bei Duz.

Was Teplitz liegt folgende Mittheilung vom 26. v. M. vor: Das in einem Lagerbunde beim Victorinshafte etwa 1000 hoch stehende Tagewasser wurde heute Vormittag um 10 Uhr durch die in den Straßen zusammengepreßte Luft unter starkem Stöße in Form einer Säule gegen die Mitglieder der Bergbauverwaltung in Duz geschleudert und hoch in die Luft getrieben, wonach sich der Tagewasser noch mehr verflüchtete. Die bestehenden Risse haben sich vergrößert. Heute früh sind drei größere Wasserströme hier, die zu Indurietabillimenten gehören, abgelaufen. In einem vierten fällt der Wasserstrom rasche. Die Bevölkerung ist sehr beunruhigt darüber. Die Bergwerke werden dadurch, daß die Commissionsmitglieder jetzt nur geheim gehalten werden und man über ihre Reintat nichts erfährt. — Die Leistung der Urquelle beträgt bis jetzt 5 1/2 m. Die Leistung der Bergwerke 2 kommen heute Dampf von 25 Grad abzugeben. — Heute haben sich die Bergwerke der inminderten über die zweckmäßigen Schritte zur sofortigen Umänderung derselben geeinigt.

Kindesraub.

Vor etwa acht Tagen verschwand aus Berlin ein Dienstmädchen Namens Martha Frank und ihrer Dienstherrin nicht nur verschiedene über- und sonstige Werthgegenstände, welche sie bei dem Rückkaufshändler zu Gelde machte, sondern auch das 2 1/2-jährige Töchterchen derselben, welches ebenfalls Martha hieß, mit sich. Den Namen der Eltern kann man sich denken. Die Polizei recherchierte nach allen Richtungen hin und endlich wurde die Verschwandene in dem Dorfe Andow bei Luckau durch Zufall entdeckt. Die Umstände sind folgende: Die Martha kam am Donnerstag Abend, nachdem sie schon erwähnt, die ihrer Dienstherrin gehörenden Sachen zum Theil bei einem Rückkaufshändler in der Wilhelmstraße zu Gelde gemacht hatte, mit dem geraubten Kinde auf der Berlin-

Dresdener Bahn nach Utkrow und von dieser Station aus mit dem Omnibus nach Luckau gefahren, woselbst sie in einem in der genannten Vorstadt gelegenen Gasthofe Quartier nahm. In das Fremdenbuch trug sie sich als „Frau Postsecretair Werner“ aus Potsdam ein und bezeichnete das Kind als ihre Tochter. In diesem Gasthof verblieb die Franke bis zu ihrer Festnahme. Am Dienstag wurde in dem Speisezimmer dieses Gasthofs ein Taschnachtsberg getrieben, welcher die kleine Martha anlockte. Ihr nettes Benehmen erregte die Aufmerksamkeit der Anwesenden, welche vom Gastwirt auf ihr Befragen erfuhren, daß sie die Tochter einer vor einigen Tagen zugereisten Dame wäre. Auf die Frage eines der Gäste, wie es denn heiße, antwortete das Kind: „Martha“ (ihren Familiennamen wußte die Kleine nicht). Diese Antwort erregte die Vermuthung, daß das Kind die vermiste Martha Köhler sein könne, und der mitanwesende Kaufmann Schwaneberg aus Luckau gab sofort dem Bürgermeister Kenntniß von dem Vorfalle, der die Verhaftung der Dame durch den Genannten Bahnmann und die Durchsuchung ihrer Sachen veranlaßte. Hierbei fanden sich der Pfandschein des Rückkaufshändlers, das gestohlene Silberzeug und das Militärpapier des Vaters des Kindes, Köhler, dessen sich die Schwindlerin als Legitimation bei dem Verkaufsgeschäfte bedient hatte. Nun konnte an der Identität der Verhafteten mit der gesuchten Martha Frank nicht mehr gezweifelt werden. Auf die telegraphische Meldung an das Berliner Criminal-Commissariat fuhr noch am selben Abend ein dortiger Beamter nach Luckau, woselbst er gegen 11 Uhr Nachts ankam, empfangen von einem großen Theile der Luckauer Bevölkerung, welche auch den (leider erkrankten) Vater des Kindes erwartet hatte. Er fand die Franke im Polizeigewahrsam vor, während das Kind unter der Fürsorge einer Beamtenfamilie den ganzen Tag über der Gegenfind allerseitiger Theilnahme und Fürsorge gewesen war. Ueber den Grund ihrer That gibt die Martha Franke einen ganz eigenenthümlichen Aufschluß. Sie sagt nämlich aus, daß sie vor länger als zwei Jahren, als sie das 15. Lebensjahr noch nicht erreicht hatte, von einem wohlhabenden Bewohner des Dorfes Sandow verführt worden wäre. Derselbe habe später sich von ihr losgesagt und trage deshalb auch die Schuld an ihrem moralischen Verfall. Jetzt erst, bei dem Anblick des Köhler'schen Kindes sei ihr der Gedanke gekommen, daß sie dasselbe ihrem Verführer gegenüber als ihr eigenes ausgeben und ihn in dieser Weise zwingen könne, für sie zu sorgen, indem er sie entweder für das Kind ein für alle Mal durch eine größere Summe abfinde oder sie heirathe. Sie habe sich zu diesem Zweck direct von Berlin nach Luckau begeben und die ganze Zeit über im Gasthofe gewohnt. Die Berliner Behörden halten diese Auslage für nicht unglauwbildig und haben bereits die nöthigen Schritte zur Ermittlung des in Rede stehenden wohlhabenden Bewohners von Sandow gethan, welcher übrigens inzwischen von dort weggezogen sein soll.

Von denen möcht i a Photographie.

Von einem Bräuer, bei dem jeder Tropfen von seinem Bier mit Wasser, Malz und Hopfen, Von ein gelesten ein Buch von Chemie Von so an Bräuer möcht i a Photographie. Von einer Milchfrau, die l'ast in Kuh Da nie Wasser trägt schon in aller Früh, Da überhaupt d' Milch giebt, was kriegt sie Von so einer Milchpantchein möcht i a Photographie Von einem Dreißigstücker, der mit sein Pferd guat, Es nicht des Tags 16 Stund umradet thut, Der auch an Haber giebt öfters dem Vieh Von so an Zi-ader möcht i a Photographie.

Vermischtes.

(Amerikanischer Leichtsin.) Zu Stockton in Californien hatten sich vor einigen Tagen mehrere Hundert Neugierige versammelt, um einen Versuch mit einer neuen Pumpe anzusehen, welche einen Reich troden legen sollte. Die Pumpe ward von einer transportablen Dampfmaschine getrieben. Da der Druck des Dampfes zu schwach schien, schraubte der Maschinist das Sicherheitsventil fest. Eine Verleumdung darauf plagte der Kessel und schloedere die Maschine an 150 Fuß weit fort, mitten durch die Menge, wobei eine große Anzahl von Personen theils getödtet, theils verwundet wurde. Einigen war der Kopf abgerissen, andere wurden mit schrecklicher Gewalt zu Boden und viele wurden in den Leib geschleudert, 16 Personen sind getödtet und 28 Ver-

letzte sollen verwundet sein. Der Maschinist ward getödtet.

(Maschine und benebelte Feuerwehr.) In der Nacht vom Montag zum Dienstag brach in Heiligen a. Rhein Feuer aus. Alles eilte zur Brandstätte hin. Dort zeigte sich ein wunderliches Bild. In gold- und silbergekleidete Kleider gekleidete Fürsten, Grafen, Herren und Erzler waren damit beschäftigt, das Feuer zu löschen; dieselben waren spornfrei von einem Maskenballe herbeigekitt. Es war eine der Ausbreitung des Feuers günstige Nacht, denn die Mattiasbrüder (eine Vruberschaft) waren in sehr angelegelter Verfassung und mit den Anderen stand es nicht viel besser. Nun schrie plötzlich Alles: „Die Spritze! Holt die kleine Spritze!“ Diese wurde denn auch herbeigeholt, das heißt das Bagengestell, denn die eigentliche Spritze, die wahrscheinlich nicht aufgeschraubt gewesen, hatte man verloren. Ein Glüd, daß an Stelle der damals abgebrannten Bauteu feuerfeste errichtet worden sind, denn sonst würde man das Feuer unter den obwaltenden Umständen wohl nicht auf den Ausgangsort haben beschränken können.

(Entlarvter Schwindel.) Eine dieser Tage stattgefundene Verhandlung am Stadtgerichte zu Nürnberg entrollte, wie der „N. Nbd.-Ztg.“ geschrieben wird, ein trauriges Bild des so lucrativen Geheimmittelschwindels. Die dortige „Stadtzeitung“ hatte mehrere scharfe Artikel über die seit einigen Jahren in Nürnberg bestehende äußerst schwinngast betriebene Richter'sche Geheimmittelfabrik gebracht und es stellte deshalb der Fabrikbesitzer Klage gegen genanntes Blatt. Auf Antrag des beklagten Redacteurs wurden die sich mit Richter'schen besagenden Polizeiacuten abhört und deren Verlesung gab manche interessante Aufschlüsse, da hieraus erhellt, daß bereits eine Anzahl Behörden sich mit dem Richter'schen Geheimmittelfabrik beschaftigten und deshalb mit der dortigen Polizeibehörde in Correspondenz getreten sind. So wurde bezüglich der stets durch Krollmann angegriffenen, unentgeltlich zu beziehenden Proklamirung, Dr. Richter's Natursystemmethode, woher die Richter'schen Mittel empfohlen werden, constatirt, daß ein Dr. Viry weder existirt noch je existirt hat. Eben so wurde nachgewiesen, daß 4 Richter'sche Geheimmittel zur Heilung von nicht weniger als 100 Krankheiten angepriesen werden. Das Urtheil lautete auf Freisprechung, da der Richter'sche Geschäftsbetrieb in der That die wenn auch scharfen Bezeichnungen verdienen, die in den incriminirten Artikeln enthalten sind und das ganze Geschäftsgebahren Richter's jene Realität, die man bei einem soliden Geschäftsmanne finden sollte, vermissen lasse.

Literarisches.

Der „Rechts-Schutz“, freisinniges Organ zur Belehrung und Aufklärung auf dem Gebiete des Rechtswesens, sowie zur populären Beurtheilung richtiger Entscheidungen etc., erscheint wöchentlich einmal und ist durch die Post, sowie durch alle Buchhandlungen und die Expedition, Berlin SW., Leipzigerstraße 50, zum Preise von Mk. 1.50 pro Quartal zu beziehen. Nr. 7 enthält: Das Demociententhum. Die neuen Zustände. Der Mensch als Rechts-Subjekt. Die Verrentung, maulkorblose Hunde einzufangen. Stempelplünderer. Mord in ideller Concurrenz mit schwerem Raub. Briefstaben für den Gerichtsschreiber. Rath und Auskunft. Briefkasten. Ein Wort in Gedanken. (Novelle) etc.

Heutiger Nr. liegt ein Extrablatt bei, betr. den „ächten rheinischen Trauben-Brust-Honig“ von W. S. Zickenheimer in Mainz.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Kirchen- und Familien-Nachrichten. Stadtgemeinde.

Montag Abend um 8 Uhr öffentl. Unterredung mit den in den letzten Jahren Constatirten im Diaconate.

Rug- und Brennholz-Auction.

97 Stück Küstern- und Erlen-Rugholz mit 6 cbm, 8 Hundert Küstern- und Eichen-Stangen, 4 Hundert Küstern-Rorbügel, 46 Stück Erlen mit 11 cbm, 3/2 Hundert Erlen-Stangen, ca. 12 Hundert Sandhölzer 3. u. 4. Klasse, 1 Am. Erlen-Roben, 1 bo. Erlen-Rümpel, 124 Haufen Reisholz sollen Freitag den 7. März, Rittergut Zragath, meistbietend verkauft werden. Beginn der Brennholz-Auction 9 Uhr Vormittags, der Rugholz-Auction 1 Uhr Mittags. Versammlung in der Schenke. Verkaufsbedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Seeben traf wieder ein großer Transport früherer 4-5 jähriger Pferde ein.

A. Strehl, Merseburg, Neumarkt 59. Auszugshalber stehen circa 10-12 Mk. gut gebrannte Dachziegel sofort zum Verkauf auf der früheren Noble'schen Ziegelei. Preis 16 Mt. 50 Pf. Christian Kanze.

Kindesraub. Vor etwa acht Tagen verschwand aus Berlin ein Dienstmädchen Namens Martha Frank und ihrer Dienstherrin nicht nur verschiedene über- und sonstige Werthgegenstände, welche sie bei dem Rückkaufshändler zu Gelde machte, sondern auch das 2 1/2-jährige Töchterchen derselben, welches ebenfalls Martha hieß, mit sich. Den Namen der Eltern kann man sich denken. Die Polizei recherchierte nach allen Richtungen hin und endlich wurde die Verschwandene in dem Dorfe Andow bei Luckau durch Zufall entdeckt. Die Umstände sind folgende: Die Martha kam am Donnerstag Abend, nachdem sie schon erwähnt, die ihrer Dienstherrin gehörenden Sachen zum Theil bei einem Rückkaufshändler in der Wilhelmstraße zu Gelde gemacht hatte, mit dem geraubten Kinde auf der Berlin-

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf
Weißenfelder Straße 9.

Eine möblierte Stube mit Kammer ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten Johannisstraße Nr. 13.

Ein freundl. möbl. Zimmer nebst Kammer zum 1. oder 15. April zu vermieten Hallerstrasse 7.

Eine freundliche Erkerstube nebst mehreren Kammern ist an eine einzelne Person zu vermieten Globatauer Straße 9.

Gut gearbeitete Möbel,
darunter ein gut bezageltes Sopha, sowie d. Gestelle hat ganz billig zu verkaufen
Hob. Berger, Tischlerstr., an der Dammhülsenbrücke.

Hülfe! Hülfe!

sichere ich allen an **Veitstänfen-** und **Blasenwäde** Leidenden in jedem Alter und in den schlimmsten Fällen für immer zu durch mein bis jetzt **unübertroffenes** und **vollständig unschädliches Verfahren** (keine Medizin). Für Beseitigung obiger Leiden in 14 Tagen **garantirt.** Verfahren einfach und billig. Unbemittelten und Anstalten berücksichtigt ich gerne.

Ohne weitere Anpreisungen fühle ich mich allein auf die mir täglich zutommenden **Dankschreiben** von den ersten Anstalten und Privaten. Dieselben franco zu Diensten.

Dr. Bauer,
Spezialist in Wertheim a. Main.

Malagen- u. Darmcatarrh,

Chronische Leiden, auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden heilt **J. S. Popp,** Gelbe, Hofstra. Man fasse nur Vertrauen; auf Wunsch der Patienten erfolgt zunächst die 120 Seiten starke Broschüre und alles Nähere ohne Kosten.

(Brief.) Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen meinen Dank auszusprechen, indem Sie mich durch Ihre einfache Kur, mit Gottes Hülfe, von meinem schweren Leiden befreiten. Bereits 20 Jahre litt ich an diesem

Magenübel,

so daß ich das Bett oft hüten mußte. Trotz aller ärztlicherseits empfohlenen Mittel ist mein Leiden immer heftiger geworden, bis ich schließlich Ihre Annonce in einer Ztg. fand. Gott hat mein Vertrauen gegenwärtig belohnt und mir durch Ihre Kur die Gesundheit wieder verliehen. Vergelte es Gott tausend und aber tausend mal.
Waltersmühl, Postst. Seitzenthal, Döbr., 26. 8. 78.
Johann Gabelt, Sutenbeiziger.

Prachtphotographie.

Empfohlen von der Königl. Regierung zur Einführung für Lehrzwecke in den Schulen und Erziehungsanstalten.

Der Erste Deutsche Kaiser
aus dem Hause Hohenzollern.

nach dem Oelgemälde v. G. Bartsch. Phot. v. W. Berndt, Tableaux in künstlerischer Behandlung mit den Portraits von 18 Hohenz. Regenten von 1415-1861 (Regierungsantritt unseres Kaisers) mit den Provinzialwappen, dem Denkmal auf dem Kreuzberg, der Siegessäule, dem königlichen Schloss zu Berlin, der Hohenzollernburg, Sanssouci und Babelsberg.
I. Grösse 50 x 74 cm 10 Mk. II. Grösse 46 x 62 cm 6 Mk. zu Geschenken, für Bureaux und öffentliche Locale sehr geeignet, versendet die photographische Kunstanstalt **Dresden, Pragerstr. 39. W. Berndt.**

Das unübertreffliche D. Wellendorfsche
Universal-Mittel

gegen Hühneraugen u. a. Schachtel mit Gebrauchsanweisung 50 Pfg., ist in Merseburg zu haben in der Exped. d. Bl.

Huste-Nicht von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, König-Kräuter-Malz-Extract u. Caramellen.*

* Zu haben in Merseburg bei Hrn. G. Walbe, Breitestraße.

Diphtheritis.
Anerkennung. Ich beschreibe hier mitzueren, daß meine Kinder, welche an Diphtheritis erkrankt waren, durch den Gebrauch Ihres **Honig-Kräuter-Malz-Extractes** innerhalb fünf Tagen wieder vollständig hergestellt sind.
Zücherbenen (bei Gudoma), d. 20. Dec. 1878.

J. Tomack, Zücherbenen-Besitzer.
Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben Sr. Hoheit des Fürsten **Carl I. von Rumänien.**

Billige Nur eigenes Fabrikat! Preise.



Die neuesten **Victoriawagen** und **Landauer**, sowie gewöhnliche **Kinderwagen** zum Schieben und Ziehen sind in großer Auswahl stets vorrätig. Gleichzeitig erlaube mir auf mein gut sortirtes Lager vor **Korbmöbeln, Reisekörben, ferner Hand-, Wajch-, Trag- und Marktörben**, sowie **Damenörbchen** u. s. w. aufmerksam zu machen.



Bestellungen und Reparaturen jeder Art werden gerne entgegen genommen und von mir selbst schnell und sauber ausgeführt.

Gustav Hellwig,
Korb- und Kuffortflechter.

KOENIGS-TRANK. (Neu deutsche Rechtschreibung.)

Eine mit allen milden Pflanzensäften bereitete **Limnade**, grösstes hygienisch-diätetisches **Labial** für Kranke, Genesende und Gesunde, ist nichts weniger als „Medizin“ oder Geheimmittel; er liefert dem Organismus eine Fülle von **Gesundheitsstoffen**, durch welche die Natur (durch Blut- und Säfbesserung) so umgewandelt wird, dass die **Krankheits-Ursachen** und dadurch die **Krankheiten selbst** verschwinden! Tatsachen beweisen, dass wirklich eine grossartige Erscheinung an den Tag getreten, welche die **Lernen der tausendjährigen Medizinwissenschaft Lügen** strahlt und als Anfang der neuen Aera der Heilkunde zu betrachten ist. — **Preis pro Flasche 2 Mk. und 50 Pf.** für Verpackung; von 3 Flaschen ab Verpackung umsonst! — Auszüge von Attesten fersende, gratis der Erfinder und **alleinige Fabrikant Jacoby, Berlin SW., Bernburgerstrasse 29**, sowie für Schildau und Umgegend zu haben bei **Herrn C. Wunderlich** in Schildau, wo sich auch gleichzeitig Niederlage des Trankes befindet.

Künstliche Zähne

nach neuester Methode ohne Gaumenkl. Reinig., Plomb. Reparatur, Zahnlith. heilt sofort
J. Sacke jr., Halle a. S., gr. Märkerstr. 411.

Zur Berliner Strohhut-Wäsche

empfinde ich die neuesten Formen und ersuche um gefällige Zusendung der Hüte.

Marie Müller,
fl. Ritterstraße 15.

Verkauf der noch vorrätigen Möbel

zu herabgesetzten Preisen.
Reynold, Gotthardstr. 16.

Spielwerke

4-200 Stück spielend, mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Hornspiel u.

Spieldosen

2 bis 16 Stück spielend; ferner **Recessaires, Cigarrenständer, Schmeizerhäuschen, Photographiealbum, Cigarrenbox, Handschuhkasten, Briefschreiber, Blumenwaagen, Cigarren-Cröus, Tabaksdosen, Arbeitsstühle, Flaschen, Bierläster, Portemonnaies, Stühle** u. c., alles mit Musik. Stets das Neueste empfindet

J. S. Heller, Bern.
Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug; Illust. Preislisten sende franco.

C. Schulze, Presskohlensteinfabrik,

Merseburg, Neumarkt, Saalauer, hält sich mit bester Waare empfohlen.
a Mille Mk. 9.50 ab Fabrik,
" " " 11.00 frei Stall.

Männer-Turn-Verein.

Zum fleißigen und pünktlichen Besuch der wöchentlichen Singstunden erjudet dringend

der Singwart.

Plissé

brannt billigt **S. Vaar, Hofmarkt.**
Zur guten Quelle.
Montag Schlachtezeit, früh 9 1/2 Uhr Wellfleisch.

Gesucht wird ein gewandter **Kanzlist** mit guter Handschrift. Selbstgeschriebene Arbeiten mit Angabe des Lebensalters, der jetzigen Stellung und der Gehaltsansprüche nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

Gesucht wird ein Logis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör, 1. Juli bezuehbar. Off. abzugeben Buchbinderei F. Schirmer.

Einem Lehrling such zu Offern **D. Schulze, Buchbinderei, Gotthardstraße.**

Den Loosinhabern

der Leipziger Künstlerhaus-Lotterie zur gefl. Nachricht, daß ich nächsten Montag zur Abholung der Gewinne nach Leipzig reise und noch weitere Aufträge in dieser Beziehung übernehme. **F. Brehme, Dom Nr. 4.**

Börsenversammlung in Halle
vom 1. März 1879.

Freie mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo, 150-160 Mk. bez.
Roggen 1000 Kilo, 132-135 Mk. bez.
Gerste 1000 Kilo, Landgerste 144-150 Mk. bez., bessere 156-170 Mk. bz., feinste Ebenalter 180-200 Mk. bz.
Gerstemaiz 50 Kilo, 13.50-13.80 Mk. bez.
Hafer 1000 Kilo, 125-136 Mk. bez.
Hülfrüchte 50 Kilo, Linen 8-9.50 Mk. bez., Bohnen 8-8.50 Mk. bez., Victoria-Erbisen 1000 Kilo, 160-180 Mk. bez.
Kümmel 50 Kilo, 30-31 Mk. bez.
Rübel 50 Kilo, 29 Mk. gefordert.
Futtermehl 50 Kilo, 6-6.50 Mk. bez.
Able Roggen 4.75-5 Mk. bez., Weizenmehl 4 Mk. bez., Weizen-Grieskleie 4.75 Mk. bez.

Extra-Blatt.

Der heutige Nummer unseres Correspondent (mit Ausnahme der Post-Cremplere) liegt ein **Extra-Blatt** bei, enthaltend neue Anmerkungen über die gegenwärtigen Eigenschaften des **rheinischen Trauben-Brust-Honigs** von **W. H. Zickenheimer** in Mainz, bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungen-Weiden, sowie Keuch- und Stiehküsten bei Kindern, auf welches wir ganz besonders aufmerksam machen. Die Verkaufsstelle für **Merseburg** befindet sich einzig und allein bei **Herrn Heinrich Schulze jr., Entenplan Nr. 4**; — ferner in **Schafstedt** bei **Hrn. C. Abel**; — in **Halle a. S.** bei **Herrn Helmhold & Co.**

